

Gaunusbote

Somburger Tageblatt.

Anzeiger für Bad Somburg v. d. Höhe

Dem Gaunusbote werden folgende Gratisbeilagen beigegeben:

Jeden Samstag:

Illustr. Unterhaltungsblatt

Mittwochs:

alle 14 Tage abwechselnd:
„Mitteilungen über Land- und Hauswirtschaft“ oder
„Lustige Welt“

Die Ausgabe der Zeitung erfolgt 3 Uhr nachm.

Abonnements im Wohnungs-Anzeiger nach Abereinunft.

Redaktion und Expedition:
Kadenstr. 1, Telefon Nr. 9

Der Gaunusbote erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen.

Vierteljahrspreis

in Somburg einschließl.

des Frachtkosten Mk. 2.50

bei der Post Mk. 2.25

einzeljährig Bestellgebühr

Wochenkarten 20 Pfg.

einzelne Nummern 10 Pfg.

Extrakte kosten die fünf-

malte Seite 15 Pfg., im

Reklamenteil 30 Pfg.

Angewandte des Gau-

usbote wird in Somburg

Auftrag auf Plakat-

tafel ausgestellt.

gebuch des ersten Jahres

des Weltkrieges.

Novbr.
19.

Taten eines Unterseebootes.

Berlin, 15. Novbr. (W. T. B. Amtlich.)

Eines unserer Unterseeboote hat am 5. Novbr. an der nordafrikanischen Küste den englischen Hilfskreuzer „Para“ (6322 Tonnen) durch Torpedoschuß versenkt und am 6. November im Hafen von Sollum die beiden mit je 2 Geschützen bewaffneten engl.-ägyptischen Kanonenboote „Prince Abbas“ (300 Tonn.) u. „Abdul Menem“ (450 Tonnen) überraschend angegriffen u. durch Geschützfeuer vernichtet. Dasselbe Unterseeboot hat das Feuer eines bewaffneten englischen Handelsdampfers zum Schweigen gebracht und dessen Kanone als Beute heimgebracht.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

rüsten, ein Beweis seiner Ueberzeugung nach, daß die Deutschen hofften, die Regierung der südafrikanischen Union gänzlich zu besiegen, unterstützt durch einen Aufstand. Sollte der englische Eisenbahnminister der südafrikanischen Union Burton wirklich eine derartige Erklärung abgegeben haben und nur die Einbildungskraft des eigenen Berichterstatters der „Times“ hier tätig sein, so liegt auch jetzt wieder eine unwahre Behauptung eines Mitgliedes der südafrikanischen Regierung vor, genau so wie vor dem Ueberfall auf Deutsch-Südwestafrika, als Ministerpräsident Botha selbst im südafrikanischen Parlament von einem Angriff deutscher Truppen auf südafrikanisches Gebiet berichtete. Die Absicht einer Rede, wie sie nach der „Times“ Burton gehalten hat, liegt klar auf der Hand. Es gilt, die Buren-elemente durch die Vorgespiegelung deutscher Angriffsabsichten auf das Gebiet der Union dem Wunsche der englischen Regierung zur Teilnahme Südafrikas an dem Kampfe gegen die ungebundene Kraft Deutsch-Ostafrikas gefügig zu machen. Wie wir zu der „Times“-Meldung von zuständiger Seite erfahren, ist der deutschen Regierung von Munitionsvorräten, wie sie nach der Burtonschen Erklärung in Deutsch-Südwest gefunden sein sollen, nichts bekannt.

Austausch von Sanitätspersonal

Berlin, 18. Nov. (W. T. B. Nichtamtlich.) Am 25. September wurde in Windhuk (Deutsch-Südwestafrika) durch Provost Marshall folgende Bekanntmachung erlassen: Laut einer Vereinbarung zwischen der britischen und deutschen Regierung, muß das ganze Arzt- und Sanitätspersonal ausgetauscht werden. Deutschland benötigt die Dienste seiner Untertanen. Die britische Regierung ist gewillt, allen deutschen Untertanen, die sich z. B. in ihrem Machtbereich befinden und welche in Arznei- und Krankenpflege bewandert sind, zu erlauben, dieser Bitte nachzukommen. — Alles deutsche ärztliche und Sanitätspersonal auf der Aktivliste, das jetzt unter Parole steht und alle diejenigen der Reserve, die in denselben

Hin das heilige Schwert.

Roman von Karl August Kind.

Verlag von Grethlein u. Co. G. m. b. H. Leipzig 1915.

„Er, auf das Essen wartend, in der Gaststube die massive Gestalt des Ertrags die Soutane offen, sodas bei Schritt eine der kolossalen Waden in Strumpf sichtbar wurde. Die Waden und Flaschen auf dem Büffet vom schweren Tritt des an dem alles, von der Kleider auf dem kurzgeschorenen Bauern- und dem Stiernaden bis hinab zu den Mannigfaltigkeiten schien, die das erste Willen widerstehende Hindernis zu sein drohte.“

„Maurice“, begrüßte er freundlich den Wirt, ihm über den Schanktisch reichend, in der die nicht eben kleine Flasche verschwand.

„Trançois“, erwiderte der Wirt, „so gleich das gewohnte Doppelglas einschießend. „Hescht als lang“ „Wo warst?“

„Cure zeigte ein Jaunschädel. Nahe an der Schanktisch herantretend, begann er mit der Stimme: „en discretion...“ im

„Was ist?“

„Der Kaiser scho do?“

„Cure schüttelte die Kopf. „Aber ich weiß, daß's Komme soll lad wer'n.“

„Wirt sah ihn mit fragendem Interesse an.“

„Die Miene des Cures noch ver- seine kleinen schwarzen Augen und nachdem er seine biden Lippen zum Schluß Schnaps geneht hatte, fuhr

„Bon wem hescht' das g'wußt, tout ça?“

„Bon Komitee von der Ligue patriotique Weescht, was ich seltener gesagt hab, dem Laffont? ... Laffont, s'alle canaille, j'avons lui dit, l'annee moi, wann d'r Kaiser kommt un's is ä n Mann oder ä n dame d'honneur uff de Bahnhof, un's werd ä n chanson gesunge un's werp' nit tout à l'heure all Kränz un' Fahne verbrennt, alors l'homme i expre's noch emal retour ud schlag dir alle Knoche im Leib kaput. Aber wann du die Tricolor raushangst und Marcellaise singe laßt, alors l'homme an' Dom ins Strahbourg.“

Der Wirt mederte. Der Cure sah ihn fast finster an und rief: „Und du espèce de chien, bishst als exactement so äner als wie der Laffont...“ Ich ganze Sus hescht wider voll von dene Prussiens... alors.“ Er ballte die Faust, daß sie aussah wie ein Schmeldehammer. Der Wirt aber legte den Finger auf den Mund und deutete mit einer diskreten Bewegung nach dem Herrensitz, in dem Berthelm sah.

Jetzt erst bemerkte ihn der Cure. Die Sache schien ihm ein wenig fatal. Er schielte unsicher nach dem Fremden hinüber, goß den Rest seines Schnapses hinab u. promenierte dann wie zufällig einmal lang durch den Raum, bis hart an die offene Tür des Herrensitzes. Zum Schanktisch zurückkehrend, fragte er dann unauffällig den Wirt etwas. Und der berichtete flüsternd, was er von seinem neuen Gast wußte, nicht nur aus dem Fremdenbuch, sondern auch von seinem geheimen Besuch oben im Fremdenzimmer. Dort hatte er auf dem Tisch ein Blatt voll Notizen gesehen... eh bien, der Baron mußte was von der Regierung sein, irgend ein hohes Tier, vielleicht gar ein Minister. Und als der Cure das vernommen, blihet in seinem schlaun Pauerschädel gleich der Gedanke auf: das da ist ohne Zweifel ein Mann mit Beziehungen zur Obrigkeit, könnte irgendwie oder irgendwann einmal Macht über die gewinnen; darum heißt es, ihn nicht brüskieren. — Sofort promenierte er jetzt noch einmal wie vorher durchs Zimmer, räusperte sich an der Tür, so daß der Fremde von seiner Zeitung aufsehen mußte, und machte ihm mit

einem schlichen Lächeln eine Art Verbeugung. Gegen seine Erwartung aber redete ihn der Fremde nicht an, sondern erwiderte nur seinen Gruß mit einem gemessenen Reigen des Oberkörpers.

„Ich bin da als königlich preussischer Botenrat in eine nette Gesellschaft geraten“, belustigte sich im stillen Graf Berthelm... Zur Programmierung just die rechte Umwelt.“ Doch aus den weiteren Reden des Cures mit dem inzwischen eingetretenen Posthalter des Dorfes hörte er, daß jener, offenbar mehr in Politik als in Gott fanatische Seelsorger ein, wenn auch nicht gerade distinguiertes, so doch sehr geläufiges Deutsch sprach, ja sogar auf den guten deutschen Namen Schulze hörte, den er allerdings in ein „Schulze“ umgemodelt hatte. Und es mutete Berthelm jetzt geradezu als ein guter Witz an, wie das Schicksal den sich mit Leidenschaft als Stodfranzosen aufspielenden Mann äußerlich so ganz zum Prototyp eines urgermanischen Herkules gemacht.

So wenig er aber auch den sich so politisch gebärdenden Bauernsohn in der Soutane ernst nahm, und so sehr er innerlich diese chauvinistische Karrikatur belächelte, beschlich ihn im Empfinden die Feindseligkeit, mit der hier die Lust gegen alles Deutsche geladen schien, den noch ein Unbehagen, fast ein Gefühl von Heimweh nach einem anderen, fernem Ort, weit drüben mit Märktchen, wo man ihn für die Wochen seines Urlaubs erwartet hatte. Warum war er nicht lieber dorthin gefahren?

Seine Gedanken wanderten jetzt dorthin; nach Altenberlow, dem seinem Bruder gehörigen Familiengut. Er dachte an Isa, seine Cousine. Hatte er sie durch sein Fernbleiben nicht verfehlt? Hatte er mit diesem nicht wie durch ein ablenkendes Rein alles zerbrochen, was da zwar unausgesprochen, nur von Ueberungen gegenseitiger Zuneigung zwischen ihnen lebte, doch für Isa durch die Dauer der Jahre aus Hoffnungen zur sicheren Erwartung hatte werden müssen?

Ein plötzliches Verlangen kam über ihn, Isas Bild zu sehen. Er stand auf und ging in sein Zimmer.

Das Bild befand sich noch in dem Brief, mit dem sie es ihm zu seinem letzten Geburtstag geschickt. Eine ganze Weile mußte er suchen, bis er den Brief in den Tiefen seines Aktenschranks entdeckte.

Es war inzwischen fast dunkel geworden. Aber er mochte sich nicht die Stimmung, in die ihn der von leisem Heimweh begleitete Gedanke an die Heimat und Isa versetzt und der die weiche Dämmerung dieses Sommerabends gleichsam die Lebenslust war, durch den grellen Schein einer Kerze zerstören lassen. So trat er an das noch matt erhellte Fenster und versenkte sich in den Anblick der lange nicht geschauten Züge des Mädchens. War sie schön? — Nicht von der selbstbewußt lächelnden, sich dem Auge aufdrängenden, durch tausend kleine Künste geschickt gepflegten und unterstrichenen Schönheit der Damen der großen Welt, wie er sie mit all ihrer faszinierenden Anmut in Erinnerung Petersburgs noch vor sich sah. Isas Züge zeigten die Schönheit, die reine, anmutige Linien im Verein mit dem Ausdruck echter, stolzer Weiblichkeit geben, und dabei etwas von der herberen Linie eines Willens.

... Ja — war es nicht immer gerade dieser Zug des Willens, diese Anfangslinie einer werdenden Persönlichkeit gewesen, was ihn von Isa ein wenig fern gehalten? Als ein Mann, der selbst einen starken Willen und das ihm von großen Verantwortungen anerzogene Bedürfnis zu herrschen besaß, trug er in sich ein natürliches Widerstreben gegen alle, deren Persönlichkeit ihm einen Gegenwillen, eine Störung der eigenen Machtgewohnheit verhieß. In diesem instinktiven Prinzip der Abwehr war er sogar so weit gegangen, daß er zu keiner der Frauen, zu denen er in näherer Beziehungen gestanden, eine tiefere Zuneigung nicht über sich hatte gewinnen lassen. Manche Frau hatte er bald von sich gestossen und sich damit in den Schein eines gefühllosen Egoismus gesetzt, wo ihn nur der innere Widerstand gegen die Gefahr fremder Einflüsse getrieben.

(Fortsetzung folgt.)

Diensten stehen, verlassen ungefähr am 20. Oktober Lüderichsbucht nach Europa. Die Frauen und Familien aller derjenigen, die transportiert werden, werden heimgesandt nach einem niederländischen Hafen für Deutschland auf Kosten der Regierung der Union, sobald ein Dampfer zur Verfügung steht, wenn möglich mit demselben Dampfer wie das Personal, welches ausgetauscht wird. Alle Angehörigen des aktiven Arzt- und Sanitätspersonals, die jetzt unter der Parole stehen und alle Angehörigen der Reserve in denselben Diensten werden ersucht, Provost Marshal in Windhut sofort eine Erklärung abzugeben mit der Angabe ob sie verheiratet sind oder nicht, wenn sie verheiratet sind, ob sich ihre Frauen und Familien im Schutzgebiet befinden, wenn ja, Anzahl, Namen und Alter ihrer Kinder. — Bezüglich der Versammlung in Lüderichsbucht zwecks Abreise wird noch bekanntgegeben, wo und wie sich die erwähnten Personen einzufinden haben. Windhut, 25. September. C. W. Davis, J. B. Provost Marshal, S. W. A., Schutzgebiet. Im Verfolg dieser Vereinbarung sind 14 Sanitätsbeamte, zwei Stabsapotheker, ein Zivilarzt und 37 Sanitätsmannschaften mit dem Dampfer „Lucie Woermann“ von Lüderichsbucht nach England und von dort mit dem holländischen Dampfer „Batavier 3“ nach Rotterdam gebracht worden, wo sie am 14. November eintrafen. Am 17. November erfolgte ihre Ankunft in Berlin. Die Namen der 17 Sanitätsbeamten usw. sind: Generaloberarzt Berg, Stabsarzt Wilde, Summa, Trommersdorff, Wolff, Greiser und Sasserath; Oberärzte Kuhnle, Scholvin, Stabsarzt d. R. Claus, Marinearzt d. R. Hegen, Oberarzt d. R. Maehz, Unterarzt d. R. Roell, Unterarzt d. R. I. Sudier, Stabsapotheker Requis, Stabsapotheker Paczkowski und Arzt Otto Ritter. Mit dem gleichen Dampfer sind aus der Kapkolonie noch sieben Herren, meist Geistliche und 12 Frauen und 10 Kinder über England in Rotterdam eingetroffen und nach Deutschland weitergereist. Wie von dem Transportführer mitgeteilt wird, ist in den nächsten Tagen ein weit. Transport, der in der Hauptfache Sanitätspersonal umfasst, zu erwarten.

Österreich-ungarischer Tagesbericht.

Wien, 18. Nov. (W. I. B. Nichtamt.) Amtlich wird verlautbart: 18. Nov. 1915.

Russischer Kriegsschauplatz:

Die Lage ist unverändert. Beim Austräumen des Schlachtfeldes von Czartoritz ist erst die volle Größe des jüngst errungenen Erfolges zu Tage getreten. Der Feind hatte schwere Verluste. Bisher wurden 2500 Russen begraben und 400 frische Gräber gezählt. Mehrere Tausend Gewehre und große Mengen Munition sind die Beute, die noch steigen dürfte. Der Gegner besaß am westlichen Strüßer vier hintereinander liegende starke Stellungen mit Drahthindernissen, Stützpunkten und Planierungsanlagen. Ausgedehnte Hüttenlager mit Blockhäusern und großen Stallungen beweisen, daß er sich schon für den Winter eingerichtet hatte.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Auch im Laufe des gestrigen Tages nahmen die Italiener ihre Angriffstätigkeit nicht wieder auf. Nachts versuchten sie schwache Vorstöße gegen Zagora, am Nordhange des Monte San Michele und gegen den Abschnitt südwestlich San Martino; alle wurden abgewiesen. Seit heute zeitlich-früh steht Götz wieder unter heftigem Geschützfeuer. In der ersten Stunde fielen etwa 400 Geschosse in die Stadt. Der alte Stadtteil von Riva war gestern vom Altissimo her unter Feuer. Unsere Flieger warfen Bomben auf die Kasernen von Belluno ab.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Die Verfolgung macht trotz schwerer Unbilden der Witterung gute Fortschritte. Nördlich von Nova Baros nähern sich unsere Truppen dem Abschnitt des Uvac. Der Ort Javor ist in Besitz genommen. Südlich von Javonica schoben wir uns im Raume um die Höhe Jankov Kamen nahe an die Felshöhen der Golija Planina heran. Deutsche Truppen sind bis etwa halben Wegs Ufca-Rakfa vorgedrungen; während österreichisch-ungarische Kräfte von Ost gegen den Jbar vorgehend, die Kopaonik-Planina am Weg nach Karadag überschritten haben. Die Truppen der Armee von Gallwitz sind über das von den Serben geplünderte Kursumlje südwärts vorgerückt.

Bulgarische Kräfte gewannen kämpfend die Höhen des Rablan und den Raum südöstlich davon.

Der Stellvert. des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Wien, 18. Nov. (W. I. B. Nichtamt.) Nachtrag zum amtlichen Communiqué vom 18. November.

Ereignisse zur See.

Heute nachmittag belegte eines unserer Seeflugzeuggeschwader die Forts San Nicolo und Alberoni, das Arsenal, die Flugstation des Gasometer, den Bahnhof und mehrere Kasernen von Venedig erfolgreich mit Bomben.

Trotz des heftigen Abwehrfeuers und des

Angriffes von drei feindlichen Flugzeugen ist unser Geschwader vollständig und wohlbehalten eingerückt.

Flottenkommando.

Bom Luftkrieg.

Rom, 18. Nov. (W. I. B. Nichtamt.) Meldung der Agenzia Stefani. Feindliche Flugzeuge erschienen vormittags über Verona und warfen einige Bomben ab. Ein Knabe wurde verletzt, Sachschaden ist nicht angerichtet worden.

Belluno, 18. Nov. (W. I. B. Nichtamt.) Gestern früh erschien ein feindliches österreichisches Flugzeug über der Stadt und warf fünf Bomben ab. Eine explodierte. Drei Personen wurden leicht verletzt und kein Sachschaden angerichtet.

Türkischer Bericht.

Konstantinopel, 18. Nov. (W. I. B. Nichtamt.) Das Hauptquartier meldet von der Dardanellenfront vom 14. Nov.: Bei Anaforta und Ari Burnu heftigste Feuer. Unsere Artillerie zwang ein feindliches Torpedoboot bei Kemiklikman, das Material bei Ari Burnu zu landen versuchte, sich vom Ufer zu entfernen. Bei Sedd-ul-Bahr konnte die feindliche Artillerie am 14. Nov. trotzdem 8000 Granaten, Minen und Bomben gegen unseren linken Flügel abfeuern, keinen bedeutenden Schaden anrichten. Am 15. Nov. schöß der Feind 3000 Bomben gegen unseren rechten Flügel ab. Er beschloß am Nachmittag heftig unsere vorgeschobenen Stellungen im Zentrum mit Land- und Marineartillerie. Sie brachte zwei Minen zur Entzündung und nahm die Beschließung bis 5 Uhr wieder auf. In der Zwischenzeit griff der Feind den linken Flügel eines unserer Regimenter im Zentrum an; er wurde leicht zurückgeworfen. Als der Feind einen Angriff auf die Front eines anderen unserer Regimenter versuchte, kam er bis an unsere vorgeschobenen Schützengräben, wurde jedoch durch Flammenfeuer aus unseren benachbarten Gräben und durch einen Gegenangriff vollkommen von diesen vorgeschobenen Linien bis zu den früheren Stellungen zurückgeworfen. Er erlitt schwere Verluste.

An der Frontfront beschossen wir ein zweites feindliches Flugzeug und erbeuteten es unversehrt. Auf dem Tigris versenkten wir einen feindlichen Kriegsmonteur mit samt seiner Besatzung. Arabische Freiwilligen zerstörten durch überraschende, gelungene Angriffe auf das feindliche Lager seine Telegraphenleitungen und machten große Beute. Nach unseren Informationen war das erbeutete Flugzeug ein Farmanapparat Modell 1911 mit einem 100 PS. Motor und einer Geschwindigkeit von 90 Kilometern. Sonst nichts von Bedeutung.

Fortschritte der Bulgaren.

Athen, 18. Nov. (W. I. B. Nichtamt.) Meld. des Reuterschen Bureaus. Offizielle Nachrichten von der Front fehlen noch, aber in Zeitungstelegrammen wird die Lage der Serben sehr ernst geschildert. Pripek soll von den Bulgaren besetzt worden sein, die zwei Stunden von Monastir stehen und eine umzingelnde Bewegung ausführen. Die Lage von Monastir ist kritisch. Die Konsuln, außer dem französischen, sind nach Saloniki gegangen; dorthin sind auch die Archive gebracht worden.

Bom Seekrieg.

Deutsche Entschuldigung.

Kristiania, 18. Nov. (W. I. B. Nichtamt.) Meld. des Norwegischen Telegraphenbureaus. Bezüglich der „Abendst.“ die auf der Fahrt ohne Ladung von Ellismore Port nach Gaspe von einem deutschen Unterseeboot am 4. September aufgebracht und versenkt wurde, teilte das deutsche Auswärtige Amt der norwegischen Gesandtschaft in Berlin mit, daß die deutsche Regierung ihr Bedauern über die Versenkung ausspreche und sich bereit erkläre, den Schaden zu ersetzen, der den norwegischen Interessenten erwachsen sei. Die deutsche Regierung schlägt gleichzeitig vor, zur Festsetzung der Höhe des Schadens einen norwegischen und einen deutschen Sachverständigen zu ernennen.

Neue Verhandlungen über den „Lusitania“-Fall?

London, 18. Nov. (W. I. B. Nichtamt.) Reuter meldet aus Washington: Graf Bernstorff und Staatssekretär Lansing hatten gestern eine einstündige Unterredung. Keiner von beiden wollte sagen, was besprochen wurde. Man deutete jedoch in amtlichen Kreisen an, daß wahrscheinlich über den „Lusitania“-Fall beraten wurde.

Die „Ancona“

London, 18. Nov. (W. I. B. Nichtamt.) Die „Times“ meldet: Der italienische Dampfer „Ancona“ führte vier Millionen Lire Gold an Bord, die für San Francisco bestimmt waren.

Washington, 18. Nov. (W. I. B. Nichtamt.) Meld. des Reuterschen Bureaus. Der amerikanische Boischaster in Wien stellt in Abrede, daß die „Ancona“ von einem Unterseeboot beschossen worden sei, nachdem die „Ancona“ angehalten und das Rettungsboot beschossen worden sei.

Noch vier italienische Dampfer versenkt.

Rom, 18. Nov. (W. I. B. Nichtamt.) Meldung des Reut. Bur. Nach Berichten aus zuverlässiger Quelle sind in den letzten Tagen außer der „Ancona“ noch vier italienische Dampfer durch Unterseeboot versenkt worden. Keine Zeitung hat darüber berichtet.

Der Untergang der „Anglia“ und „Lusitania“.

London, 18. Nov. (W. I. B. Nichtamt.) Meld. des Reut. Bur. Ein Maschinist des gesunkenen Kohlendampfers „Lusitania“, der in Dover ausgefragt wurde, erzählte: Als die erste Explosion stattfand, schien der Bug der „Anglia“ wegzuschmelzen. Die See war mit Stücken vom Deck und anderen Trümmern übersät. Die Besatzung des Kohlendampfers sah die Soldaten an Deck kommen, und sich wie zur Parade aufstellen, um den Befehl zum Einbooten abzuwarten. Jeden Augenblick wurde der Schiffsteil, worauf sie standen, kleiner. Einige Verwundete sprangen in die See. Die Matrosen tauchten unter, um sie zu retten, während die Pflegerinnen halfen, die Verwundeten in die Boote zu bringen. Das Boot, in dem sich eine Pflegerin mit Verwundeten befand, erreichte eben die „Lusitania“, als unter dieser eine Explosion stattfand. Trotzdem wurden alle gerettet.

Die U-Boote im Mittelmeer.

Basel, 18. Novbr. (W. I. B. Nichtamt.) Die „Nationalzeitung“ meldet aus Genua: Heute trat hier eine Konferenz aller am Seehandel interessierten Körperschaften zusammen, um über die durch das Auftreten von Unterseebooten im Mittelmeer geschaffene Lage zu beraten. Viele Dampfer sind nicht ausgelassen. Ab 18. November werden Handelschiffe von Kriegsschiffen begleitet werden.

Die Rote-Kreuz-Konferenz.

Stockholm, 18. Nov. (W. I. B. Nichtamt.) Die Eröffnung der Rote-Kreuz-Konferenz ist wegen verspäteter Abreise der beiden russischen Vertreter, des Senators Arbusow und des Herrn Markazow auf den 21. oder 22. Nov. verschoben worden. Prinz Carl wird als Präsident des schwedischen Rote-Kreuz-Vereins die Verhandlungen eröffnen und der frühere Minister des Aeußern, Lagerheim, sie leiten.

Belagerungszustand in Westfriesland.

Haag, 18. Nov. (W. I. B. Nichtamt.) Ueber den größten Teil der westfriesischen Inseln und des dahinter liegenden Küstengebietes ist ab heute der Belagerungszustand verhängt worden.

Brand in einem Militärdépôt.

Bern, 18. Nov. (W. I. B. Nichtamt.) Laut „Corriere della Sera“ ist in der letzten Nacht im Militärdépôt von Alessandria ein Brand ausgebrochen. Trotz der sofort eingeleiteten Löscharbeiten übersteigt der Schaden eine halbe Million Lire. Große Bestände Wollunterkleidung für die Soldaten sind verloren gegangen.

Eine Bombenexplosion.

Berlin, 18. Nov. Der „Berliner Lokalanzeiger“ meldet aus Lugano: Im Treppenhause der extrem-nationalistischen Zeitung „Giornale di Sicilia“ zu Palermo explodierte gestern Abend eine Bombe, die geringen Sachschaden anrichtete. Der Vorfall hat besondere Bedeutung wegen der nahe bevorstehenden Rede des Ministers Orlando.

Lokales.

* Von Schloß Friedrichshof. Im engsten Familienkreis wurde heute auf Schloß Friedrichshof die silberne Hochzeit des Prinzen Adolf von Schaumburg-Lippe und seiner Gemahlin Prinzessin Viktoria, geb. Prinzessin von Preußen, einer Schwester des Kaisers, gefeiert. An der Feier nahmen teil Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen, Herzogin Charlotte von Meiningen und das Großherzogspaar von Hessen.

* Beförderung. Zum Leutnant befördert wurde der Bizefeldwebel Wilhelm Fischer, Sohn des Herrn Kurvillenbesizers Gustav Fischer.

* Rote-Kreuz-Medaille. Von der Schweigenschaft vom Roten Kreuz für das Allgemeine Krankenhaus sind Schwester Amalie Hoffmeyer und Emilie Fehrl seit April, zuerst auf dem östlichen und jetzt auf dem südöstlichen Kriegsschauplatz in der Kranken- und Verwundetenpflege tätig. Beide Schwestern wurden nunmehr durch die Rote-Kreuz-Medaille ausgezeichnet.

* Personal-Nachrichten. Aus Anlaß des Uebertritts in den Ruhestand wurde dem Oberzahlmeister Hoffmann vom Füsilier-Regiment v. Gersdorff (Kurhess.) Nr. 80 der Charakter als Rechnungsrat verliehen.

* Kurhaustheater. Teilweise in der gleichen Besetzung wie vor nicht ganz einem Jahr ging gestern bei nahezu ausverkauftem Haus Wilhelm Meyer-Försters „Alt-Heidelberg“ in Szene. Herr Direktor Adalbert Steffert

war wieder der Ruh, Herr Fritz Müller, Studentenvirtuoso, Herr Frau Berta Müller, seine Frau, Frä. Therese Wald die alle und Herr Martin Haas der Schöller, und sie spielten alle mit dem gleichen wie damals hübsch und fein. Die Besetzungen waren glücklich vorgenommen, Herr Helma Krahe wußte eine treue Käthi auf den Plan zu stellen; ein edles belberger Studentennädel, das die Teller frisch-lustig mitmacht und die Bierdeckel sich ergehen läßt, aber auch ein treues das sein Liebesunglück kaum verwinden Sie spielte mit edler Hingabe und feiner Natürllichkeit, und wir dürfen ihr rühmen, daß sie, nach der schwierigen der Käthi zu urteilen, ihre Leistungen die in der letzten Spielzeit bedeutend besser hat. Eine recht gute Unterstützung sie bei dem ebenso vorzüglichen Spiel des Heinz, Herr Paul Wiese, der die tiefe zwischen Regierungs- und Kneipe und großen Gegensatz zwischen ernstem Leben Studentenliebe schön zum Ausdruck Den Dr. Jüttner des Herrn Otto kann man befriedigend nennen, den von Asterberg gab Herr Werner recht schneidig und der Kellermann Herr Georg Land einen guten Vertreter anderen Rollen waren durchweg gut haben. Die Regie leitete Herr Direktor ter in der altbewährten Weise. Sehr erfreulich war, daß man mit den nicht so sparsam war, wie bei der letzten führung, die das Ganze belebten, wenn ihr Gesang manchmal währten ließ, lauter erstemstrige Töne seien.

Die Zuschauer ergötzen sich an dem lichen Stüd und an dem schönen Spiel fargten mit dem wohlverdienten Beifall gehalten

* Kurhaus. Das Konzert der Kuch fällt heute Abend aus, dafür findet im gertsaal ein Vortrag des Vereins für u n d W i s s e n s c h a f t statt. Die abonnenten zahlen nur den halben Einpreis mit 1 M.

* Die Steuern sind trotz der mehr Aufforderungen von vielen noch nicht worden, so daß die Ausgabe der Steuer erfolgen muß.

* Weihnachts-Paket-Sammlung. lenken die Aufmerksamkeit unserer nochmals auf den in diesem Blatt lichen Aufruf. Mit dem Stempel des vereins versehene Kartchen zum der Namen der Spender sind bei Kitz im Kurhaus erhältlich.

* Kriegshilfe für den Kreis veröffentlichen morgen einen Spenden zur Kriegshilfe für Lösen, dessen Patenschaft die furt a. M. und der Obertaunus genommen haben, und lassen recht viele finden, welche mit Patenkinde zu seiner früheren helfen.

F. C. Der leere Schweinemarkt furt an. Am gestrigen Markt waren Schweine angetrieben, die glatt abge den. Die Preise hielten den Montagmarkt. Von berufener dazu berichtet, daß von einer rüchhaltung der Schweine vom Markt folge der geringen Preise, die der Zeit bietet und die weit unter den sen beim Verkauf durch den Produzent nicht stattfinden kann, schon im den Futtermittel-Mangel. Man halb in Kürze bereits mit einer der Lage, also mit einer normalen des Schweinemarktes.

F. C. Der heftige Banerwerg Friedberg eine gut besuchte Versammlung In derselben kam unter anderem eine sche Kartoffel-Versorgung in Sprache. Es wurde allgemein bedauert manche Kreise bei vorübergehender heit auf dem Kartoffelmarkt die Landwirt erheben, als wollte den Kartoffeln zurückhalten, bis hierbei werden könnten. Außer hierbei gelassen, daß seither durch len der Felder mit Brotfucht für Jahr Arbeiten dringlich waren. Aufschub vertrugen, da sonst die nächste Jahr in Frage gestellt hätten die Städte Gespanne auf schiedt, so wären bedeutende früher auf den Markt gebracht Verstandnis für die Ursachen Kriegsfolgen fehle leider den sen, die den Landwirt in seinem kreise nur vom Hörensagen her sammlung betonte einstimmig, lischen Landwirte angesichts der lage, sich mit den anderen Kollegen und Berufsständen ten in dem Bestreben, alles zu die Opfer zu bringen, die zum terlandes notwendig sind.

* Bewahrt die Kellerlöcher. den Kräften des einzelnen lag Keller mit den notwendigen Kartoffeln, Gemüse und Wepfen gilt es, diese Schätze zu hüten vor der Kiste zu bewahren. sich daher, die Kellerlöcher

damit der Frost nicht mit seiner berben
antere Porträte zerstört, mit denen wir
hauszuhalten haben.

Musterung a) der ungedienten Land-
militären, die in der Zeit vom 1. 1.
31. Dezember 1897 geboren sind,
der Militärpflichtigen der Jahrgänge
früher, soweit eine endgültige Ent-
scheidung über dieselben noch nicht getroffen
worden ist.

Mittwoch, den 24. November 1915:
Bad Homburg v. d. H. und Rirdorf.

Donnerstag, den 25. November 1915:
Homburg, Friedrichsdorf, Königstein, Al-
tenhain, Eppstein und Falkenstein.
Dillingen, Dornholzhausen, Ehlhal-

Freitag, den 26. November 1915:
Homburg, Glashütten, Gonsenheim, Hor-
bach, Kellheim, Köppern, Mammols-
heim, Niederhöchstadt und Rupp-
bach.

Samstag, den 27. November 1915:
Homburg, Bommersheim, Oberhöchstadt
Homburg.

Montag, den 29. November 1915:
Homburg, Schneidhain, Schönbach,
Homburg, Seulberg, Stierstadt und Weis-

entliche Landsturmpflichtige des Jahr-
1890, welche bei der Musterung im
eine endgültige Entscheidung nicht er-
halten. (Das sind alle diejenigen, die
beim letzten „zeitig untauglich“, „1/4 Jahr
erhalten haben oder durch Krankheit
nicht mehr zur Musterung fähig waren, und dann
musterungsfähig wurden.)

der Musterungsgeschäft wird in Bad
Homburg v. d. H. „Hassauer Hof“, Unter-
boden gehalten und beginnt vormittags

liche Gestellungspflichtige, müssen sich
vor Beginn des Geschäfts, also
vormittags im Hofe des Muster-
platzes rein waschen und gelleidet
Bekleidung und Ausstattung vorführen.
Musterungsausschüsse und Musterungsausschüsse
bringen.

Bringen von Schirmen und Stö-
cken letztere nicht gebrauchlichen Per-
sonen Stühle dienen, ist untersagt.
Nutzung von Alkohol vor der Musterung
ist verboten.

des Aushebungsgeschäfts, sowie
Ruhe und Ordnung in den
auf dem Markte und in der
Umgebung sind bei strenger Strafe
zu erzwingen.

Volksnahrung in Gefahr? Das
Ausland, dessen Gerede über die
Hungersnot allmählich zu verstim-
men hatte, scheint neuerdings wieder
auf die Aushebungsgeschäfte be-
zogen und aus ihnen neue Zuversicht
zum Durchhalten gegen uns
zu gewinnen, mehr und mehr kommt auch wie-
der Vertrauen auf die Wirkung einer
Kleinigkeit des deutschen Volkes zum
Ausdruck.

Diejenigen, die wissen, wie die
Deutschland liegen, müssen sich mit
Fragen, woher unsere Feinde
Hoffnung haben; unser Nah-
versorger gibt zu diesen Erwar-
tungen begründeten Anlaß und der
deutschen verantwortlichen Instan-
zen die Organisation der Nahrungsmittelver-
sorgung einzuordnen, noch viel
weniger also die Hoffnungen unserer
Feinde. In der Hauptsache gründen sie sich
auf die Hoffnung, die sich der deutschen Defe-
nsivmacht bemächtigt hat über die
Lebensmittelversorgung, „Vertei-
digung der Teuerung. Demgegenüber muß
Entschiedenheit betont werden: Es
gibt keine Veranlassung vor für das
Ausland, eine Hungersnot zu befürch-
ten, das feindliche Ausland, auf unsere
Hoffnung zu setzen; die deutsche
Hoffnung ist sichergestellt und voll aus-
gelebt, schon durch die deutsche Ernte.

Jedermann darf das Ver-
trauen in den verantwortlichen Instanzen
des allerdings schwierige Ziel der
Nahrungsmittelversorgung und schnellen Organisation der

Verförmung erreicht wird. Die neuen Schritte
der Reichsregierung berechtigen zu diesem Ver-
trauen. — Unsere Feinde, die ihre Aushebung-
splanen schon einmal zu den Akten gelegt
haben, werden sehr bald auch ihre neuen
Aushebungshoffnungen zu Grabe tragen.

Kurhaus Bad Homburg.

Samstag, den 20. November
Nachmittags von 4 Uhr Konzert in der
Wandelhalle.

Leitung: Herr Konzertmeister C. Wünsche.
1. Fahne vor! Marsch Eilenberg
2. Czokony-Quverture Keler-Bela
3. Wiegenlied Brahms
4. Potpourri a. d. Op. 10. Der Bettelstudent Millöcker
5. Himmelsaugen, Walzer Waldteufel
6. Gartenständchen Meyer-Hellmund
7. Romona. Intermezzo Johnson

Abends 8 Uhr:
im Konzertsaal:

Leitung: Herr Konzertmeister W. Meyer
1. Hindenburg. Marsch Büttner
2. Ouverture zur Op. „Das Glöckchen des
Eremiten“ Maillart
3. Nocturno Sitt
4. Fantasie a. d. Op. „Herodias“ Massenet
5. Ouverture z. Op. „Indra“ Flotow
6. Winderstürme, Walzer Fucik
7. a. Volksliedchen. b. Märchen Komzak
8. Fantasie üb. mexik. Melodien Morane

Aus der Nachbarschaft.

Gonsenheim, 19. Nov. Die goldene Hoch-
zeit feiern heute der Landwirt und Wagner-
meister Johann Jakob Burk und seine
Frau Elisabeth, geb. Schäfer. Der Kaiser
lieh dem Ehepaar die Jubiläums-Medaille
überreichen.

Eronberg i. T., 19. Nov. Bei der am
Dienstag stattgehabten Wahl eines Kreis-
tags Abgeordneten für Eronberg wurde Herr
Bürgermeister Müller-Mittler von dem Na-
gistrat und der Stadtv.ordneten-Versamm-
lung einstimmig wieder gewählt.

FC Aus Rheinhessen, 18. Nov. Der Ar-
beiter Ilam aus Hahnheim hat 5 Söhne
unter den Fahnen stehen. Von diesen haben
bereits drei den Heldentod gefunden. Nun
traf die Nachricht ein, daß auch der vierte
Sohn eine schwere Verwundung erlitten.

Kassel, 18. Nov. (Privatmeldung.) Wie
der Jahresbericht der Landesverförmungs-
anstalt Hessen-Kassel ergibt, hat sich trotz
des Krieges das Vermögen um 5 200 073.65
Mark vermehrt. Es betrug am Schlusse des
Rechnungsjahres 1914 78 973 736.49 Mark.
Von der freiwilligen Ehrengabe an die Hin-
terbliebenen der infolge des Krieges ge-
storbenen Mitglieder im Betrage von 200 000
Mark waren bis Ende August 179 755 M
ausbezahlt.

Allerlei.

**S. H. Das Jubiläum eines Zei-
tungs-Cafés.** (Unber. Nachdr. verb.)
Der Siegeszug des österreichischen Cafés aus-
wärtig durch das Deutsche Reich ist bekanntlich
kurz nach dem Abbruch des Frankfurter Frie-
dens im Jahre 1871 durch den Cafés-Besitzer
Bauer aus Wien eingeleitet worden. Er
schuf in Berlin das gleichnamige Cafés-Haus,
das ihn zum mehrfachen Millionär machte und
ihm gestattete, die berühmten Anton von
Bernerschen Wandgemälde als eine Sehens-
würdigkeit ersten Ranges in diesem anbringen
zu lassen. Nach seinem Tode führten seine bei-
den Söhne das Geschäft fort, das inzwischen
nebst vielen anderen ähnlichen Unterneh-
mungen, wie Cafés Krazler, dem Restaurati-
onsbetrieb des Zoologischen Gartens in Ber-
lin, dem Zentral-Hotel und anderen großen
Gasthöfen zu einer Gesellschaft m. b. H. ver-
wandelte. Aber auch in Hamburg, Köln,
Leipzig, Dresden und anderen großen deutschen
Städten schufen Wiener Cafés-Besitzer ähn-
liche große Unternehmungen, die sich vor allem
dadurch auszeichneten, daß sie ihren Gästen
eine reichhaltige Auswahl von Zeitungen
aller Länder boten und dadurch einen Hauch

der Wiener Gemütlichkeit auch in das rege ge-
schäftliche Leben und Treiben der deutschen
Großstädte verpflanzten. Vom Cafés Bauer
in Berlin ist es bekannt, daß es wohl die
größte Auswahl von inländischen und ausländi-
schen Zeitungen und Journalen aufweist. An
zweiter Stelle steht das von dem Oesterreicher
Peter Pösch im Jahre 1881 in Dresden ge-
gründete Cafés Central, dem wenige Jahre spä-
ter das ebenfalls am Altmarkt belegene Cafés
Metropol angeschlossen wurde, sodas beide
Cafés-Häuser zusammen heute den altberühm-
ten Dresdener Altmarkt beherrschen und zu
einem Wahrzeichen der sächsischen Residenz ge-
worden sind. Aus den bescheidensten Anfängen
heraus entwickelte sich das Pösch'sche Unter-
nehmen zu einem Cafés-Haus ersten Ranges, das
heute nach 25 Jahren des Bestehens sein Ju-
biläum feiern darf, und zu dessen Gratulan-
ten auch die deutschen Zeitungen gehören, die
im Laufe dieser 25 Jahre mit dazu beigetra-
gen haben, das Dresdener Cafés-Haus zu einer
Stätte nicht nur der Erholung, sondern auch
der Weiterbildung unzähliger Tausender zu
gestalten.

Literatur.

Oesterreich-Ungarn im Weltkrieg. 2. Son-
derband von „Um Vaterland und Freiheit“
herausgegeben von Maj. Bauer, mit einer
Einleitung von Walth. Stein und einem
Vorwort von Major a. D. Ernst Morath.
1. Band, 1.-30. Tausend, kart. 2.- M.,
geb. 2.80 M. Verlag Hermann Montanus,
Siegen, Berlin, Leipzig. In die sieggewohnte
Reihe der Montanus Bücher tritt wiederum
ein neuer Band. Ueberall wo im Osten
Deutschlands Söhne gekämpft, haben schwarz-
gelbe und grünweißrote Fahnen mitgestritten.
Deshalb darf in dem großangelegten Kriegs-
werk „Um Vaterland und Freiheit“ Oester-
reich-Ungarn im Weltkrieg nicht fehlen.

Die Montanusbücher erreichen Ende
dieses Jahres eine Gesamtauflage von 400 000
Exemplaren. Wir können diese Sammlung
und vor allem den obigen Band über den
Oesterreich-Ungarischen Krieg auf das wärmste
empfehlen.

„Die fleißigen Kinderhände“, Anleitung
zur Herstellung von Kinderarbeiten nach den
Erziehungsprinzipien Friedrich Fröbels von
Hedwig Seidel. Reich illustriert. Preis 60
Pfg. Verlag der Jaeger'schen Verlagsbuch-
handlung in Leipzig und Berlin.

Ein ausgezeichnetes Anleitungsbuch, das
Müttern und Kindern gleichviel Freude be-
reiten dürfte. Manche Mutter wird sagen
— Gott sei Dank, daß ich so etwas in Hän-
den habe, denn nun weiß ich, wie ich meine
Kleinen beschäftigen und anleiten kann.

Ein Fachmann unternimmt es in den
neuesten Hefen 48/50 von Bongs illustrierter
Kriegsgeschichte „Der Krieg 1914/15 in
Wort und Bild“ (Deutsches Verlagshaus
Bong & Co., Berlin W 57, wöchentlich 1
Heft zum Preise von 30 Pfg.) an der Hand
eines Planes von London den letzten Luft-
schiffangriff ausführlich zu schildern und
bringt des Neuen und Interessanten unend-
lich viel. Ein sehr wirkungsvolles Bild des
Marinemalers Professor W. Stöwer unter-
stützt das geschriebene Wort aufs vortref-
lichste. Der Teil „Der Krieg in Einzeldar-
stellungen“ enthält viele interessante Artikel.
Auch hier war der Verlag bemüht, durch
interessante Bilder ein anschauliches Bild
des Krieges zu geben. In dem ersten Teil
„Die eigentliche Kriegsgeschichte“ beginnt
der sehr gut unterrichtete Wilhelm v. Nassow
an der Hand authentischen Materials die
Beschreibung des Mai Feldzuges, welcher
mit der Befreiung Galliens endigte. Reihe
Beigaben von Schlachtenbildern, Karten,
Ansichten, Porträts der führenden Feldherrn
sind eingestreut. Die beigefügten, vielfar-
bigen Kunstblätter werden sicherlich hochwill-
kommene Gaben sein. Wir versäumen des-
halb nicht, unsere Leser auch auf diese Hefen
des überaus interessanten, von einem statt-
lichen Stabe erster militärischer Schriftsteller
und Künstler bearbeiteten Werkes über den
Krieg 1914/15 hinzuweisen.

Kirchliche Anzeigen.

Gottesdienst in der evang. Erlöserkirche.
Am 24. Sonntag nach Trin., den 21. November
Vormittags 9 Uhr 40 Min.: Herr Dekan Holz-
hausen. (Matth. 25, 1-13)
Vormittags 11 Uhr: Kindergottesdienst. Herr
Dekan Holzhausen. Allgemeine Katechese.
Nachmittags 2 Uhr 10 Min.: Herr Pfarrer
Wenzel. (Offenbarung 14, 13.)
Nachmittags 5 Uhr 30 Min.: Gedächtnis-
feier für auf dem Felde der Ehre gefallenen
Gemeindeglieder. Herr Dekan Holzhausen
Mittwoch, den 24. Nov. abends 8 Uhr 20 M.:
Kirchliche Gemeinschaft im Kirchenaal 8.
Donnerstag, den 25. November abends 8 Uhr
10 Min.: Kriegsbefestigung mit anschließender
Abendmahlfeier.
Gottesdienst in der evang. Gedächtniskirche.
Am 25. Sonntag nach Trin., den 21. November,
Vormittags 9 Uhr 40 Min. Herr Pfarrer
Wenzel.

Telegramme.

Letzte Meldungen

Großes Hauptquartiere, 19. Nov. 1915. (W.
T. B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:
Artillerie- und Minenkämpfe in und bei
den Argonnen, sowie in den Vogesen.
Ein deutsches Flugzeuggeschwader griff eng-
lische Truppenlager westlich von Poperinghe
an.

Westlicher Kriegsschauplatz:
Nichts Neues.

Balkan-Kriegsschauplatz:
Bei den gestrigen erfolgreichen Verfolgungs-
kämpfen wurden rund 5000 Serben gefangen
genommen.

Oberste Heeresleitung.

Besuchskarten.

:: Geburts-, Verlobungs-, ::
Hochzeits- u. Traueranzeigen, ::
:: Vereinsdrucksachen ::

Alle Geschäftsdrucksachen

Postkarten, Briefbogen, Brief-
umschläge, Preislisten,
Rechnungen, Quittungen, Ge-
:: schäftskarten u. s. w. ::
: liefert in geschmackvollster :
Ausführung ein- u. mehrfarbig
billigst die :: :: ::

„Taunusbote“-Druckerei

Audenstraße 1 :: Telefon Nr. 9.



Vom Dienstag, den 16. bis Sonn-
tag, den 21. November findet im Saale
Elisabethenstraße 19a die Verkündigung
des 4237

Evangeliums

durch Herrn Schlossermeister Schleif
aus Trüben statt.
Jedermann ist freudig eingeladen.
Anfang: Dienstag, abends 8 1/2 Uhr,
Mittwoch, nachmittags 4 und abends 8
Uhr, Donnerstag und Freitag 8 1/2 Uhr
(Samstag keine Versammlung), Sonn-
tag nachmittag 4 Uhr und abends 8 Uhr.

Schöne
Gartenwohnung
zu vermieten.
Gröblichstein Nachf.
Louisstraße 81.

Schöne Wohnung
zu vermieten.
Wühlberg 14.

Schöne große
Zimmerwohnung
zu vermieten.
Höhenstraße 19.

Schöne große
Zimmerwohnung
zu vermieten.
Höhenstraße 19.

Schöne große
Zimmerwohnung
zu vermieten.
Höhenstraße 19.

Schöne große
Zimmerwohnung
zu vermieten.
Höhenstraße 19.

Schöne große
Zimmerwohnung
zu vermieten.
Höhenstraße 19.

Kaiser Friedrich-Promenade 19
4 Zimmerwohnung im 1. und
2. Stock mit Balkon und sämtlichen
Zubehör zu vermieten. Zu erfragen
3589a) Elisabethenstr. 14. part.

Schöne
3 Zimmerwohnung
im 1. Stock Seitenbau zu vermieten
Zu erfragen Karl Färber,
4085a Löwengasse 11a.

Kleinere Wohnung
2 Zimmer, Kammer, Küche, Gas,
Wasser und allem Zubehör sofort
zu vermieten. 4061a
Dorotheenstraße 21/23.

Kleine
2 Zimmerwohnung
sofort zu vermieten. (3175a)
Dietzheimerstr. 13.

Gerrichtliche
Wohnung
6 Zimmer mit Küche, Bad u
allem Zubehör im 2. St. zu
vermieten. (3793a)
Kaiser-Friedr.-Promen. 24.

Schöne
4 Zimmerwohnung
mit allem Zubehör, freie Lage direkt
gegenüber dem Kurhaus sofort zu
vermieten. 4115a
Näheres J. Fuld.

Schlafstelle
zu vermieten. (3176a)
Dietzheimerstr. 13.

Wohnung
3 Zimmer mit Zubehör zu vermieten.
3305a Ferdinandsanlage 21.

Wohnungen zu vermieten
1. Etage
5 Zimmerwohnung
Bad, Balkon, Elektrisch, Gas nebst
Zubehör ab 1. Januar oder 1.
April zu mäßigem Preis; (4123a)

Parterre 6 bis 7 Zimmer
Bad, Terrasse, Vorgarten, Elektrisch
Gas nebst Zubehör, ab 1. Januar
oder 1. April.
Näheres durch die
Immobilien-Agentur von
5. Kleinbienst,
Landgrafenstr. 12. Telefon 782

Mansardenwohnung
Zwei Zimmer und Küche, elektrisch
Licht, Wasser und allem Zubehör
zum 1. Januar 1916 zu vermieten.
3702a Löwengasse 9.

Ein Laden
und eine Wohnung im 2. St.
zu vermieten vom 1. Januar ab
Nehgerlei Gemmig,
3670a Louisenstraße 45.

Schöne 4 Zimmerwohnung
mit Bad, Balkon und Loggia zu
vermieten. (3014a)
Zu erfragen
Lousenstraße 132-b im Laden.

1 gut möbl. Zimmer
für dauernd zu vermieten.
3622a) Schwedenpfad 14.
Elisabethenstraße 32
sind gut und einfach möbl. Zimmer
zu vermieten. (4027r)
Möbliertes Zimmer
sofort zu vermieten. 3668a
Höhenstraße 2 part.

Bekanntmachung.

Die Musterung a. der ungedienten Landsturmpflichtigen die in der Zeit vom 1. 1. 1897 bis 31. 12. 1897 geboren sind, b. der Militärflichtigen der Jahrgänge 1895 und früher, soweit eine endgültige Entscheidung über dieselben noch nicht getroffen ist, findet für Bad Homburg v. d. Höhe mit Stadtteil Airdorf

am **Mittwoch, den 24. November 1915**
vormittags 9 Uhr

und für die sämtlichen Landsturmpflichtigen des Jahrganges 1896, welche bei der Musterung im Juni eine endgültige Entscheidung nicht erhalten haben (das sind alle diejenigen, die die Entscheidung zeitig untauglich, „1/4 Jahr“ zurück erhalten haben oder durch Krankheit am Erscheinen verhindert waren und dann nicht gemustert wurden.)

am **Montag, den 29. November 1915**

vormitt. 9 Uhr dahier im „**Rassauer Hof**“ Am Untertor 2 statt.

Sämtliche dabei sich aufhaltende Gestellungspflichtige werden hiermit aufgefordert sich rein gewaschen und geteilt zur Musterung zu stellen.

Die Gestellungspflichtigen haben sich eine Stunde vor Beginn der oben bezeichneten Termine, **also um 8 Uhr vormittags** im Hofe des Musterungslokals, behufs Besetzung und ordnungsmäßigen Aufstellung zu versammeln.

Anmeldebescheinigung und Musterungsausweise sind mitzubringen.

Das Mitbringen von Schirmen und Stöcken, sofern letztere nicht gebrechlichen Personen als Stütze dienen, ist untersagt.

Der Genuß von Alkohol vor der Musterung ist streng verboten.

Störungen des Aushebungsgeschäftes, sowie der öffentlichen Ruhe und Ordnung auf dem Marsche und in der Aushebungsstation sind bei strenger Strafe verboten. (4160)

Bad Homburg v. d. Höhe, den 16. November 1915.

Der Magistrat II.

Regelung der Herstellung der Brotkarten.

Die Herstellung von 14 000 Brotkarten für die einheimische Bevölkerung und 800 Fremdenbrotkarten alle 14 Tage soll vergeben werden.

Schriftliche verschlossene Angebote mit der Aufschrift „Brotkarten“ sind bis zum **24. Nov.** vormittags 11 Uhr auf dem Magistratsbüro Zimmer Nr. 10 abzugeben und werden im Beisein der etwa erschienenen Anbieter geöffnet werden.

Bad Homburg v. d. H., den 16. November 1915. (4141)

Der Magistrat.

Samstag trifft ein großer Posten frische Fluß- und Seefische

ein **Chr. Pfaffenbach, Telefon 290.** (4166)

Disconto-Gesellschaft

Hauptsitz Berlin

Kapital u. Reserven rund M 420,000 000

Berlin, Antwerpen, Bremen, Essen, Frankfurt a. M., London, Mainz, Saarbrücken,

Cöpenick, Cüstrin, Frankfurt a. O., Höchst a. M., Homburg v. d. H., Offenbach a. M., Oranienburg,

Potsdam, Wiesbaden,

Hamburg: Norddeutsche Bank in Hamburg

Köln: A. Schaaffhausen'scher Bankverein A.-G.

Uebernahme von Vermögensverwaltungen.

An- und Verkauf von Wertpapieren.

Annahme von Depositengeldern zur Verzinsung auf längere und kürzere Termine.

Schrankflächen unter Mitverschluss des Mieters.

Auszahlungen gegen Kreditbriefe und Reiseschecks.

Vermittlung aller bankgeschäftlichen Transaktionen.

Zweigstelle:

Bad Homburg v. d. Höhe Kurhausgebäude.

(1728)

Preise für Herren-Bedienung.

Rasieren 20 Pfg. Haarschneiden 50 Pfg.

Bartschneiden 30 Pfg. Kopfwaschen 30 Pfg.

Preisermäßigung bei Karten zu 10 Nummern

Karl Kesselschläger,

1866

Louisenstr. 87, Telefon 317.

Verantwortlich für die Schriftleitung: Friedrich Bachmann; für den Anzeigenteil: Heinrich Schudt; Druck und Verlag: Schudt's Buchdruckerei Bad Homburg v. d. H.

Weihnachts-Paket-Sammlung.

Der diesjährige Weihnachtsplan ist bereits bekannt gegeben:

Alle im Korpsbezirk des 18. Armeekorps aufgestellten Truppenteile ohne Ausnahme erhalten die gleichen Gaben:

je 100 Mann eine Einheitskiste,

die von uns bereits zur Absendung gelangt sind.

Außerdem sollen einige Tausend Verwundete in den Lazaretten der verschiedenen Kriegsschauplätze mit

Einzel-Paketen

versorgt werden. Und auch sonst wird eine große Anzahl von Einzel-Paketen benötigt zur Verteilung an alle

unversorgten Mannschaften unterwegs

und zur Versorgung von Truppenteilen, die in

weniger wohlhabenden Gegenden

beheimatet sind als unser 18. Armeekorps.

Wir sind gern bereit, wie im vergangenen Jahr, kleine Pakete ohne persönliche Adresse zur Weiterbeförderung entgegen zu nehmen.

Die Pakete sollen zwei oder drei Gegenstände, etwa in folgender Zusammenfassung enthalten:

Ziehharmonika Taschenmesser Taschentuch	Kerzen Pfeife Tabak	Hosenträger Taschenlampe Zigaretten	Zigarren Konserven Briefmappe	Handschuhe Pfeife Tabakbeutel
Seife Kamm	Kochapparat Tee Schokolade	Schal Harmonika Briefpapier	Spiellarten Keks 1 Buch	Muff Konserven Kerzen

und innen mit dem Namen der Spender und äußerlich mit einer Inhaltsangabe versehen sein. Mit dem Stempel des Vaterländischen Frauenvereins versehene Kärtchen zum Ausfüllen der Namen der Spender können im **Kreishaus in Empfang genommen werden.**

Der Rest des uns überwiesenen Geldes für die Normal-Kisten wird zum gleichen Zweck verwandt werden.

Die Pakete werden **uneröffnet** ins Feld befördert, und an noch nicht versorgte Mannschaften verteilt.

Wir bitten, die Pakete bis Donnerstag, den 25. Novbr. im Kreishaus abzuliefern.

Das Kreiskomitee,
Der Zweigverein vom Roten Kreuz,
Der Vaterländische Frauenverein.



Rehrückenanschnitt

in größter Auswahl
**Rücken, Keule, Buge,
Ragout, ganze Rehe**

äußerst billig.

Pfaffenbach.

Hirsch im Anschnitt.

Ziehung bereits 4. Dezember 1915

Strassburger 1 Mark

Geld-Lotterie

3337 Geldgewinne und 1 Prämie, bar ohne Abzug zahlbar, von aus.

50 000 M

Prämie und Hauptgewinne:

15 000 M

10 000 M

5 000 M

u. v. a. m.

Geld-Lose 1 M. Porto und Liste 30 Pf. extra

aus verschied. Tausend, empfiehlt und versendet

General-Debit **Gust. Pfordte, Essen**

Auch zu haben in allen durch Plakate kenntl. Verkaufsstellen.

(4162)

Warzen

beseitigt schnell und schmerzlos

Dr. Bülke's Warzenzerstörer,

à FL 30 Pfg.

Bei Hoff. **Otto Voltz, Drogerie.**

Moderne 4078a

2 Zimmerwohnung

II. Stock mit Küche, Bad und Veranda per 1. April zu vermieten.

Zu erf. Dietigheimerstr. 24.

Moderne (4078

3 Zimmerwohnung

im I. Stock mit Fremdenzimmer, Küche, Bad und Veranda umständehalber per 1. April zu vermieten.

Zu erf. Dietigheimerstr. 24.

Vorteilhaftes Angebot in

Schuhwaren

Männer

Holzschuh, Leder mit 2 Schnallen,

mit und ohne warmes Futter

M 4.75 pro Paar

Hauspantoffel mit Fleck M 2 p. P.

Frauen

Schnürstiefel mit Lack. M 9.50

Halbschuh M 8.50

braune Lederpantoffel m. Fl. M 4.50

imit. Kamelhaarschnallenst. M 3.50

imit. Pantoffel M 2.—

Filzpantoffel M 1.25

solange Vorrat reicht

empfiehlt

Schuhlager

Karl Bidel

Rind'sche Stiftsgasse 20.

2-3 Zimmerwohnung

von ruhiger Portie sofort zu mieten

gesucht. Off. Offerten an die Geschäftsstelle ds. Bl. u. R. 4141.

Alexander Gbg. Blumensteinweg 26.

Moderne

4 Zimmerwohnung

II. Stock mit Küche, Bad u. Man-

sarde, Erker und Veranda umständehalber per 1. Jan. bezw. 1. April

zu vermieten. Zu erf. Dietigheimerstr. 24.

4078a)

2 Zimmerwohnung

mit Zubehörmöbl. oder unmöbl.

sofort zu vermieten. [3639a

Alexander Gbg. Blumensteinweg 26.

Zum Toten

In Kränzen empfiehlt
Heinrich Zimmermann
Abzuholen an der Weinstraße

Tüchtiger

Fahrbur

gesucht

Ein besseres

für leichte Hausarbeit

Familie, die auch Liebe

hat, sofort gesucht. Zu

der Geschäftsstelle ds. Bl.

Anst. d. juvel.

mittl. Alters sucht

vormittags, Vertrauens

Büro Beschäftigung

Off. Off. unter 2.

Geschäftsstelle ds. Bl.

30 Elisabethenstr.

ist der Hinterbau

2 großen Zimmern, Bad

bör evtl. auch möbliert

mieten.

Eine kleine

zu vermieten im 3. St.

F. L. Loh, Louisenstr.

Schöne Ausb.

Zwei

2-Zimmer-Wohnung

sofort zu vermieten.

Näheres Rathaus

Oberasse

schöne 2-Zimmer

mit Zubehörmöbl., Bad,

mieten.

Schöne

2 Zimmer

sofort zu vermieten

Louisenstraße

1728